

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabepreise: Durch unsere...
Preis für das Haus monatlich...
Preis für den Einzelverkauf...
Preis für den Einzelverkauf...
Preis für den Einzelverkauf...

Abgabepreise: Die...
Preis für das Haus monatlich...
Preis für den Einzelverkauf...
Preis für den Einzelverkauf...
Preis für den Einzelverkauf...

Nr. 84.

Freitag, den 13. April 1917.

12. Jahrgang.

Narzbeute des U-Bootkrieges 435 Handelsschiffe mit 861000 Tonnen

Neuerdings 61000 Tonnen versenkt. — Fehlschlagen aller Angriffe im Westen.

Eigene Verluste im ungehemmten U-Bootkrieg bisher nur 6 U-Boote. — 28 Deutsche von Chile nach 124 tägiger Seefahrt in Deutschland eingetroffen. — Rittmeister von Richthofen schoss das 40. Flugzeug ab. — Friedensbewegungen in Rußland, England und Frankreich.

Die Schlacht bei Arras.

Auch am dritten Tage der Schlacht von Arras ist den Engländern der beabsichtigte Durchbruch nicht gelungen. Nachdem die deutschen Vinten elastisch zurückgedrungen wurden und die Engländer gezwungen waren, die Reihen ihrer angekauften Artilleriemassen zu verlassen, die ihnen den Anfangserfolg des 9. ermöglichten, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen im schweren Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigsten Schlacht steigerte. Trotz dem Einsatz von Massenwellen, Tanks und Kavallerie konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfern nicht zurückstreckten, um diesmal einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erreichen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei den gemeldeten Angriffen bei Vimy und Fampouze. Feindliche Kavallerieattachen beiderseits der Scarpe brachen überall unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen. In der Gegend Neuville—Vitasse gerieten mehrere feindliche Infanteriekolonnen in unser Artilleriefeuer und wurden zerstreut. Besonders schwer waren die Kämpfe südlich der Scarpe. Bei Bullecourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Massenangriff unternahm, erlitten sie eine schwere Niederlage. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich großen Verlusten für sie zusammen. Wo es ihnen gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden sie vernichtet oder gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt, wie gemeldet, über 1000. Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende. Dreiviertel der Panzerwagen wurden vernichtet, sie liegen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unmittelbar davor. Der Erfolg der hier kämpfenden Truppen ist dem schneidigen Gegenangriff erprobter Sturmtruppen, sowie dem mustergültigen Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie zu verdanken. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Auch in der Luft wurde bei Arras heftig gekämpft. Allein im Kampfgebiet der Scarpe wurden 9 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwischen Soissons und der Champagne tobte eine außerordentlich heftige Artillerie-schlacht. In der Gegend von Craonne brach der Franzose um 8 Uhr abends nach einstündiger Trommelfeuer etwa in 1 Kilometer Breite in mehreren Sturmwellen vor. Im Handgranatentkampf, teilweise durch Gegenstoß, wurde der Angriff restlos abgeschlagen; es blieben Gefangene in unserer Hand.

Die ganze englische Armee in der Schlacht von Arras.

Nach einer Meldung der Daily Mail von der britischen Front nimmt an der Schlacht von Arras fast die ganze englische Armee teil. Die Leitung der Schlacht liegt in den Händen des Marschalls Haig und der Generale Horne und Allenby. — Der Korrespondent des Reuterbüros an der britischen Front in Frankreich meldet über den Angriff der englischen Armee zwischen Lens und St. Quentin: Während der Nacht hatte sich das seit einigen Tagen anhaltende Geschützfeuer noch verdichtet, um einige Augenblicke vor dem Uebergang zum Angriff einen seit Kriegsbeginn nicht erlebten Grad zu erreichen. Die Geschütze waren in solcher Zahl am Werke, daß trotz der Nacht das Land in meilenweitem Umkreise durch die durch die Luft fliegenden Geschosse tagshell erleuchtet war.

Heftige Luftkämpfe im Westen.

24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Frhr. v. Richthofen Sieger in 40 Luftkämpfen.

(Amtlich.) In den heftigen Luftkämpfen am 11. April, die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden abspielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 22 im Luftkampf und 2 durch Abwehrfeuer von der Erde aus. Rittmeister Freiherr von Richthofen schoss seinen 40. Gegner ab und Leutnant Schäfer erledigte je 2 Gegner. In den Armeeseiten des Kronprinz und des Kronprinzen Rupprecht von Bayern waren die Luftkämpfe besonders erbittert. In der Nacht vom 10. z. 11. April belegte eines unserer Kampfgeschwader feindliche Bombenlager bei Fismes und bei Bazoches mit 3200 Kilogr. Bomben. Mehrere Treffer und Brände wurden einwandfrei beobachtet. Meldungen aus der nord. Linie über starke, andauernde

Abendbericht über die Kriegslage

Amtlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 12. April: Starke englische Angriffe sind bei Souchez, Vorstöße bei Fampouze (nördlich bezw. östlich von Arras) gescheitert. Bei St. Quentin hält die rege Artillerietätigkeit, zwischen Soissons und Reims der starke Feuerkampf an. Im Osten und in Makedonien nichts Besonderes.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. April.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Am Endflügel des Kampffeldes bei Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe aus Angves—Givenchy—en, Gohelle durch unseren Gegenstoß wettgemacht. Von der Straße Arras—Gavrelle bis zur Scarpe 2 mal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen.

Südbüchlich von Arras sind mehrere Angriffe auch von Kavallerie gescheitert.

An den von Bernone aus Cambrai, De Catlet führenden Straßen kleine Gefechte bei Couzeaucourt und Fargicourt.

Das gestern aus St. Quentin und den südlichen Anschließern leitende lebhafteste Feuer dauert an. Es bereitet französische Angriffe vor, die auf beiden Sommeroffensiven heute früh einsetzten; sie schlugen fehl.

Front des deutschen Kronprinzen.

Der heftige Artilleriekampf längs der Wisne und in der westlichen Champagne dauert in wechselnder Stärke an.

Wieslach vorführende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen. Dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

Auf dem Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

Keine wesentlichen Ereignisse.

Im Westen verlor der Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorf.

(W. T. S.)

Explosionen in Richtung Fismes bestätigten den beobachteten Erfolg. Der bekannte englische Flieger Kapitän Robinson, Inhaber des Viktoria-Kreuzes (höchste englische Kriegsauszeichnung) ist im Luftkampf am 5. April durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Mit den beiden vorstehend gemeldeten Erfolgen hat Freiherr von Richthofen die Zahl der von unserm unvergesslichen Bilde besiegten Gegner erreicht, der am Tage nach dem Abbruch seines vierzigsten Gegners den Selbentod fand. Aber wie die unvergleichlichen Erfolge unserer Flieger beweisen, lebt der Geist Böldes im deutschen Fliegertorps fort und sichert uns im Westen wie im Osten die auch vom Feinde anerkannte Ueberlegenheit in der Luft.

Der Mißerfolg der Sarraillischen Offensive.

Die Mailänder Italia meldet aus Saloniki: Die Sarraillische Frühjahrs-Offensive kann als abgeschlossen gelten. Ihr geringer Erfolg liegt in den allgemeinen Einwirkungen des Lauchbootkrieges, in der Schwierigkeit der Transporte und in dem Fehlen genügender Reserven, die die Anfangserfolge der Offensive hätten weiterbauen müssen.

Deutsche Zivilgefangene in Rumänien.

Nach einer Mitteilung der öffentlichen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden hat die Schweizerische Gesandtschaft in Jassy festgestellt, daß nicht ein einziger deutscher Zivilgefangener auf russisches Gebiet übergeführt worden ist, und daß die bedürftigsten Deutschen mit Geldbeihilfen aus Reichsmitteln versehen sind. Die Schweizerische Gesandtschaft ist andauernd bemüht, die Unterbringungs- und Verpflegungsverhältnisse der deutschen Zivilgefangenen zu verbessern, wobei sie durch Ausschüsse aus der Mitte der Gefangenen unterstützt wird. Der größte Teil der deutschen Zivilgefangenen befindet sich in der Gegend von Jassy, wo die Lage der Gefangenen am günstigsten ist.

Scheidemann und Adler nicht in Stockholm.

Der Vorwärts schreibt: Ueber ausländische Konferenzen der Vertreter der sozialistischen Parteien bringen bürgerliche Blätter fast täglich Meldungen, die mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. Meist sind sie falsch. So läßt sich der Bot.-Anz. aus Wien telegraphieren, daß sich die Genossen Adler und Scheidemann gegenwärtig in Stockholm befinden. Genosse Dr. Adler aber befindet sich zurzeit in Wien und Scheidemann in Berlin.

Die Friedensbewegung in Rußland.

Das Kabinett gegen Miljutow.

Daily News melden aus Petersburg: Nachdem verschiedene Minister Miljutows Erklärungen über Rußlands Kriegsziele abgelehnt hatten und auch die öffentliche Meinung und sogar die gemäßigten Blätter dagegen protestiert hatten, blieb der Regierung nichts übrig, als nach einer unverhältnißmäßigen Aussprache zwischen Miljutow und dem russischen Volke zu wählen. Sie entschied gegen Miljutow und erließ die Erklärung, Rußland werde sich jedes Eroberungsverfuches enthalten.

Der Korrespondent sagt anlässlich des Kadettenkongresses: die Kadetten haben die Führung im Lande nicht mehr, obwohl sie noch viele Vertreter im Kabinett haben. Sie sind daher gezwungen, dem revolutionären Arbeiterkomitee weitgehende Konzessionen zu machen.

Die schwierige Lage der Kadettenpartei.

Nach dem Nieuwe Rotterdamse Courant gibt der Petersburger Korrespondent der Daily News folgende Schilderung über die Lage, in welcher sich die Kadettenpartei befindet. Während die Arbeiter und Soldaten das gewaltige Risiko einer revolutionären Umwälzung auf sich nahmen, sah die Partei ruhig zu. Sie ist deshalb nicht mehr in der Lage, die unangewiesene Vertreterin Rußlands zu sein. Die Duma war der neuen Lage zwar gewachsen, aber das Volk auf der Straße hat diese Lage geschaffen, und dies Volk wird durch den Ausschluß der Arbeiter- und Soldatenvertreter repräsentiert. Infolgedessen haben die Kadetten die Führung nicht mehr länger in der Hand. Sie sehen sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, wenigstens einen Schein von Macht zu behalten, indem sie dem jetzt herrschenden Geist weitgehende Zugeständnisse machen. Als Vertreter des Mittelstandes sehen sie besser als die Arbeiter die Gefahr, die Rußland vom Auslande droht. Deshalb liegt es an ihnen, im Interesse der Eintracht der Nation Opfer zu bringen. Ihr Ruf nach Fabianismus und Evolution an Stelle von Revolution wird durch die Stimme des Augenblicks überhört.

Ein Tor für den Frieden im Osten.

Die Schweizer Zeitungen, insbesondere der „Bund“ und die „Bürcher Post“, führen zu der Proklamation des Fürsten Urow aus, sie werde für die Entwicklung der Friedensfrage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein und ein Tor für den Frieden im Osten. Die Ansicht Miljutows über die Kriegsziele hätten anscheinend in der provisorischen Regierung keine Mehrheit errungen. Miljutows dürfte nur als eine vorübergehende Erscheinung im russischen Ministerium des Äußeren anzusehen sein.

Die geplante Zerstörung der russischen Ostseeflotte.

Zwei große Schiffe vernichtet.

Nya Dagligt Allehanda veröffentlicht Schilderungen eines aus Finnland zurückgekehrten Kenners der russischen Verhältnisse, der berichtet, daß die Revolution in Gelsingfors 400 bis 500 Offiziere das Leben gekostet habe. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen Kerenkis sei die